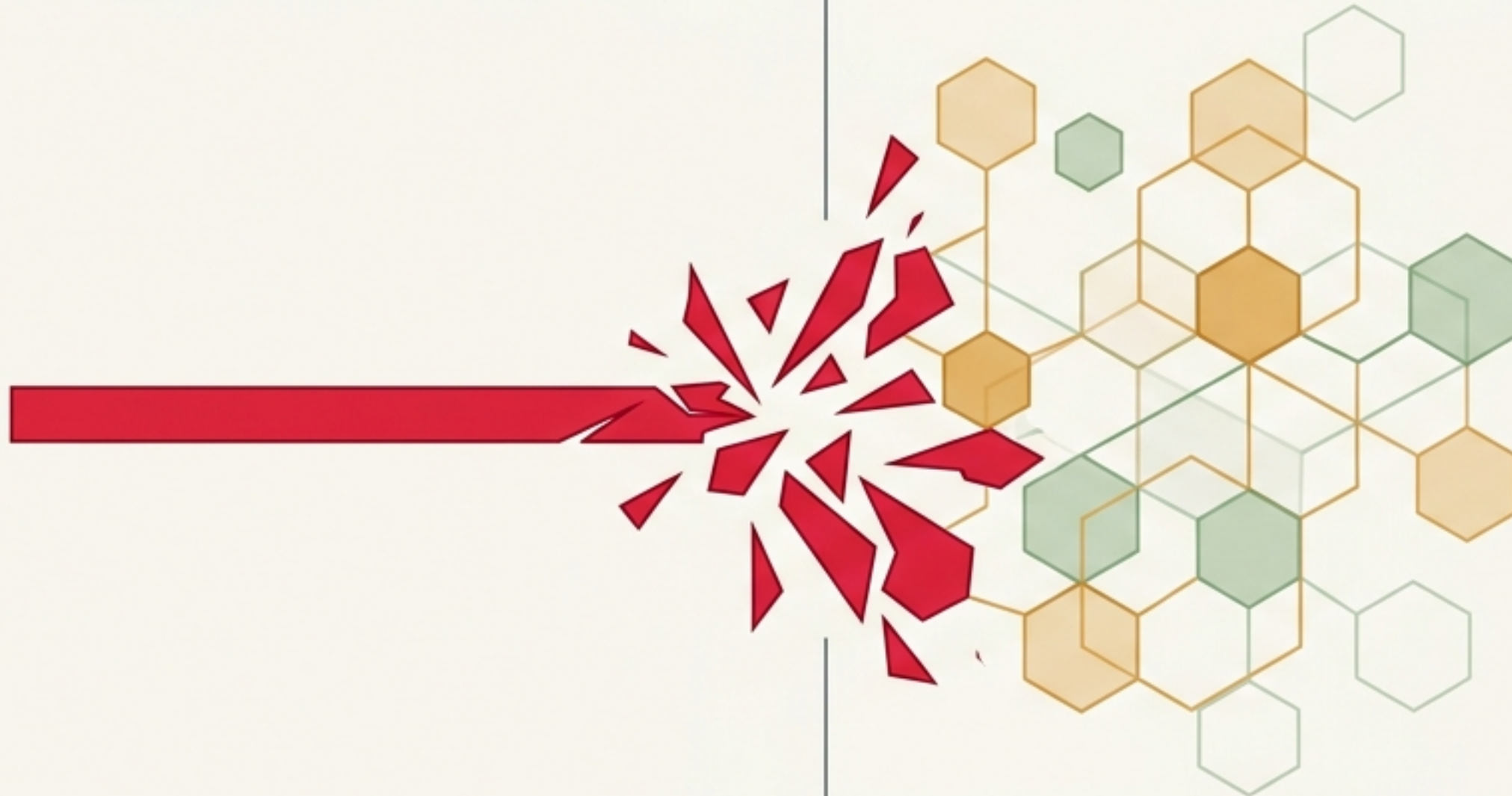
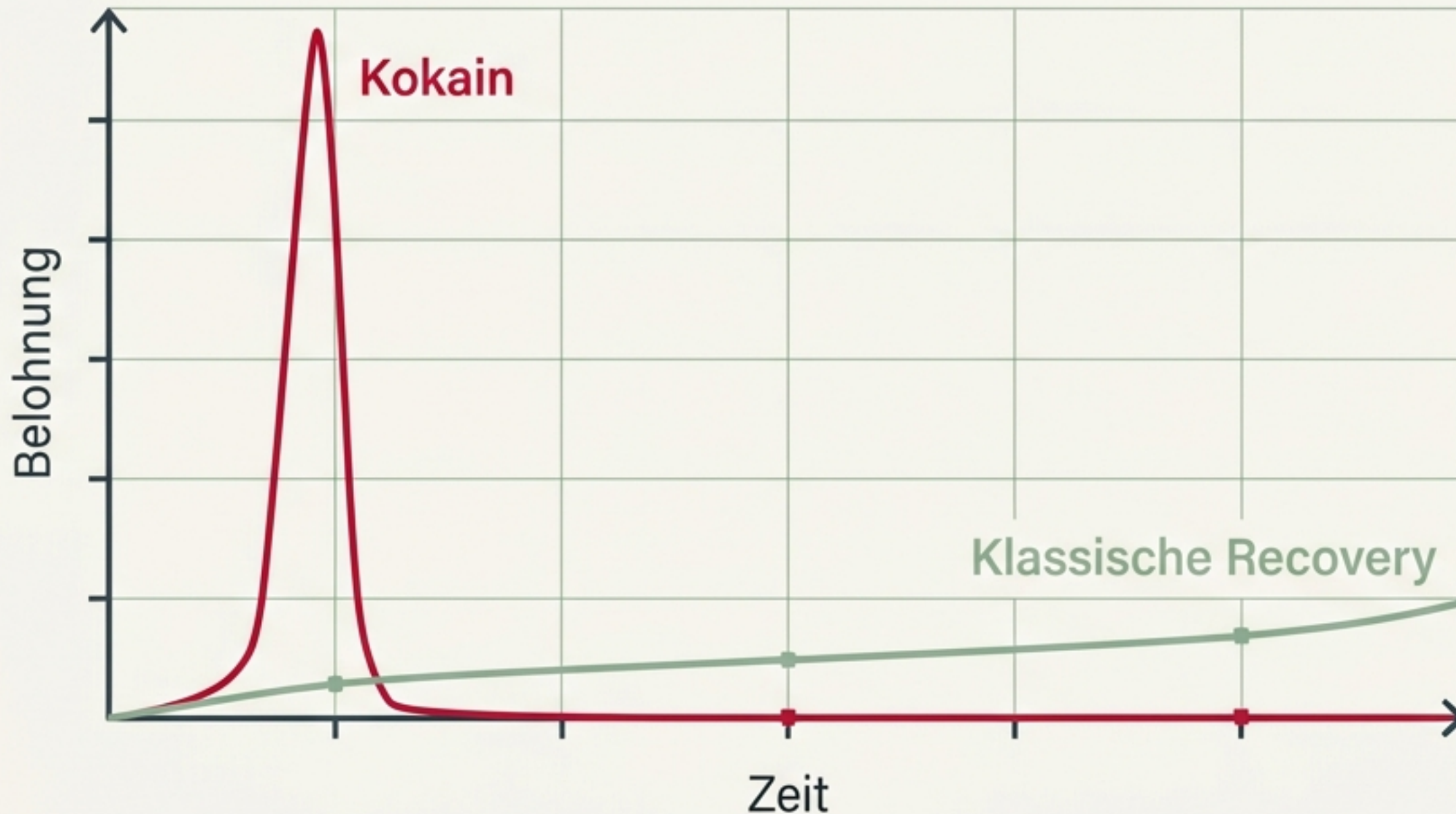


Jenseits von "Tag Null"

Der Paradigmenwechsel vom linearen Abstinenz-Timer zum dynamischen Recovery-Rewards-System bei Kokain- und Crackabhängigkeit.



Das neurobiologische Dilemma: Warum lineare Systeme bei Stimulanzien scheitern



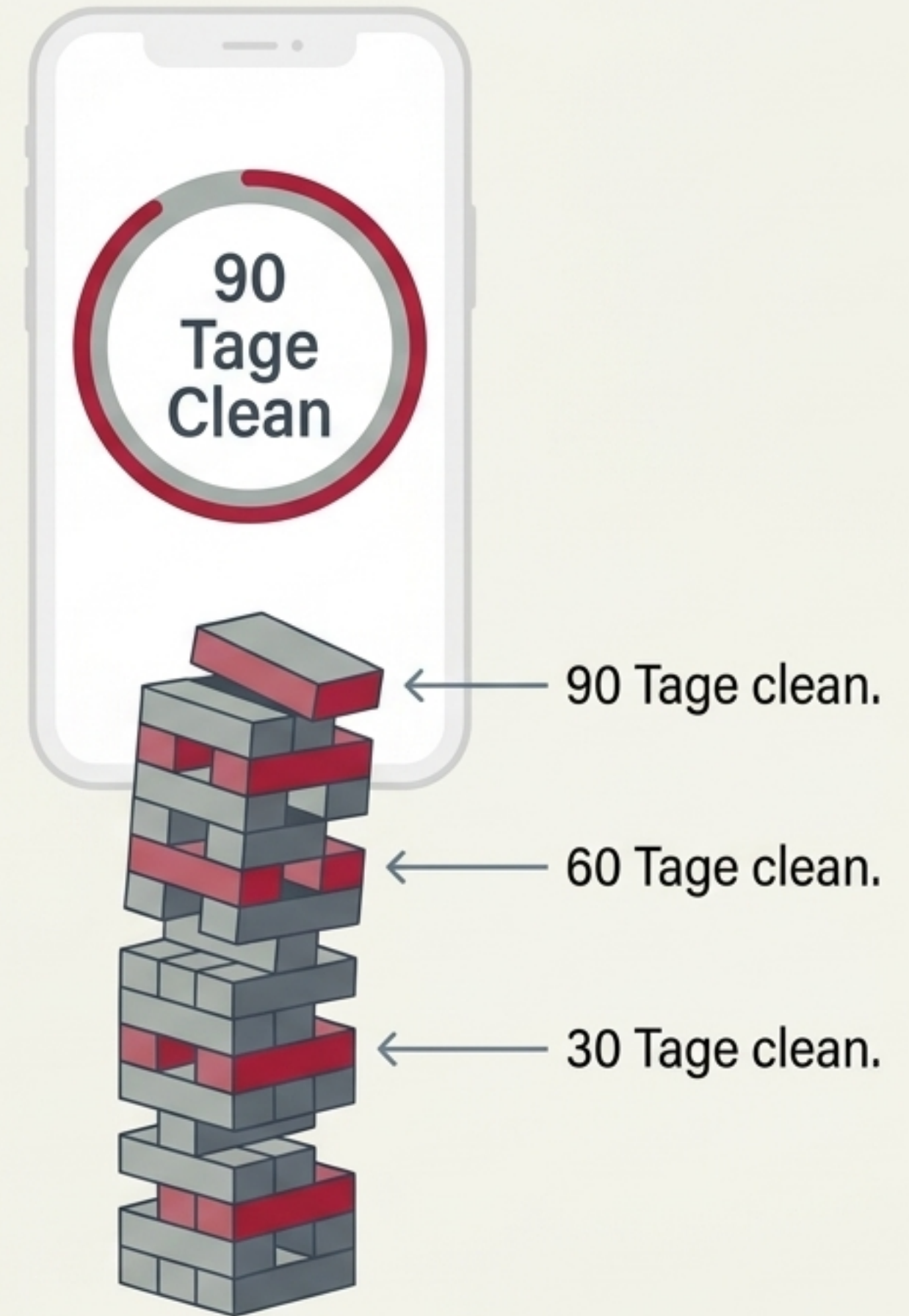
Kokain liefert dem Gehirn eine extrem schnelle, künstliche Belohnung.

Recovery hingegen liefert ihre Belohnungen oft erst nach Wochen oder Monaten.

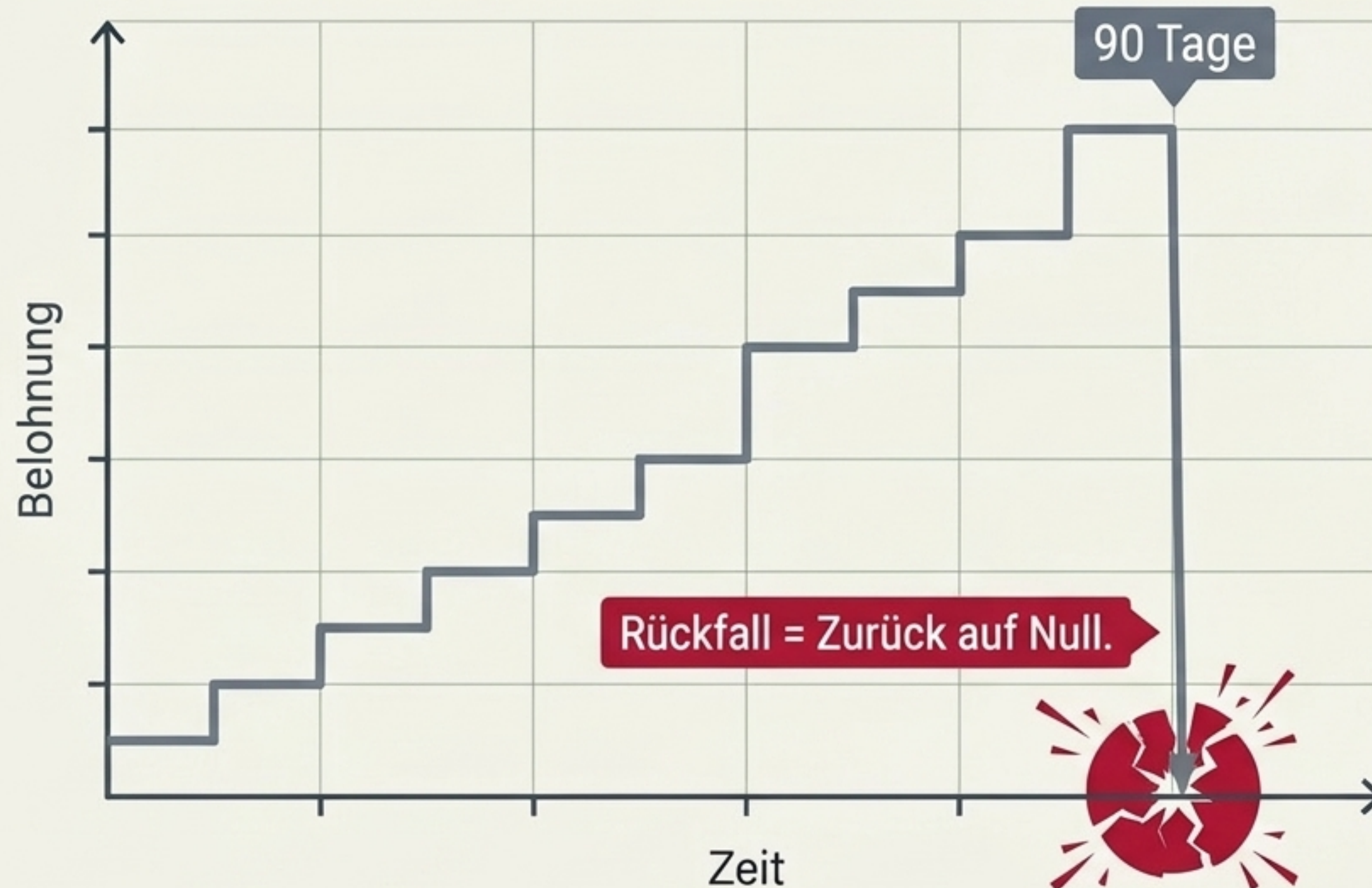
Ein gefährliches Ungleichgewicht.

Der Status Quo: Die Alles-oder-Nichts-Logik

Aktuelle Systeme basieren fast ausschließlich auf einer binären Metrik: **Zeit ohne Konsum.**

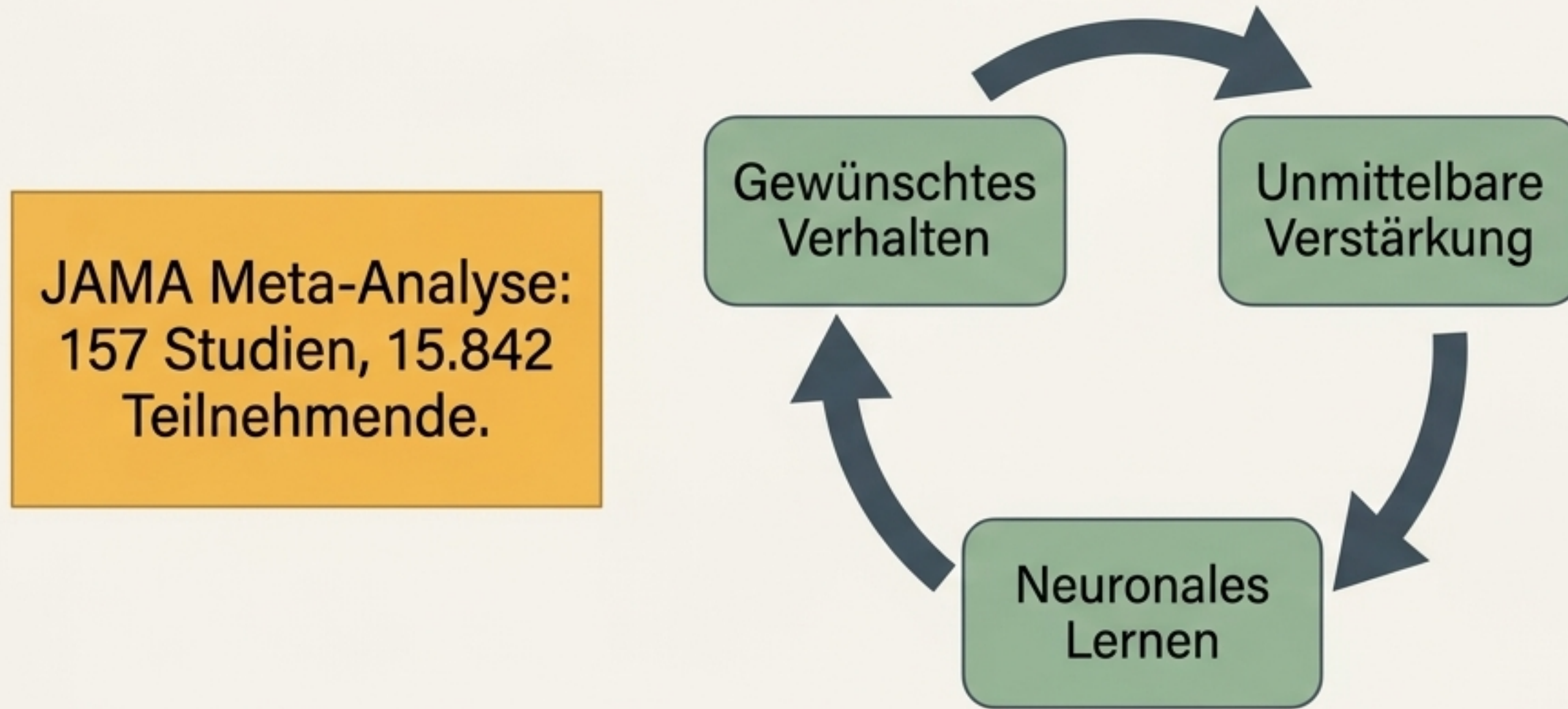


Die psychologische Klippe



Ein Rückfall löscht keine sechs Monate neuronales Lernen. Er löscht keine mühsam erlernten Bewältigungsstrategien in der Therapie. Doch der klassische Timer suggeriert komplettes Versagen. Die Motivation kollabiert: "Alles war umsonst."

Das wissenschaftliche Fundament: Contingency Management (CM)



CM ist die konsistenteste, evidenzbasierte Intervention bei Kokainkonsumstörung. Das verhaltenswissenschaftliche Prinzip: Gewünschtes Verhalten wird unmittelbar positiv verstärkt, um dem Gehirn eine greifbare Alternative zum Kokain-Spike zu bieten.

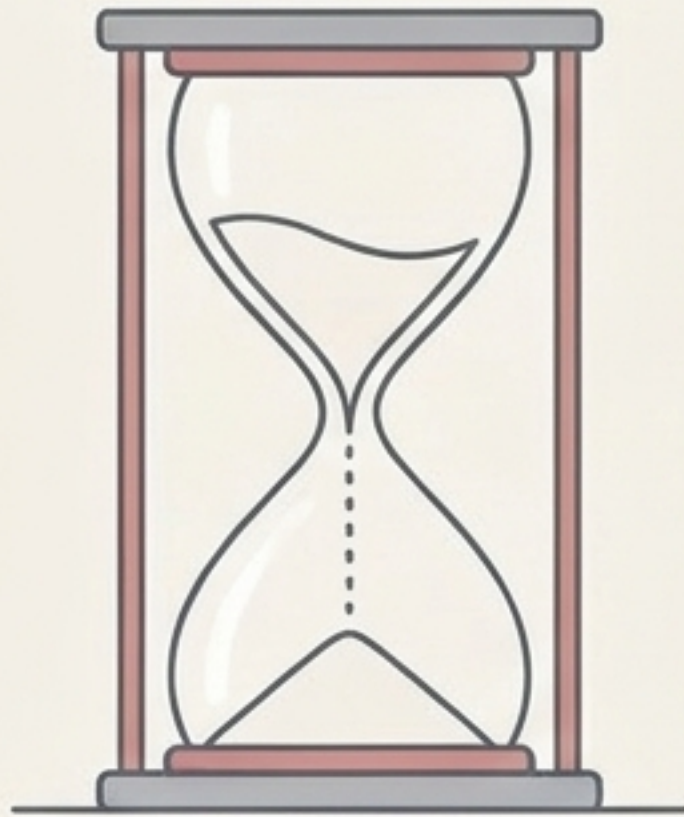
Die Evolution: Vom Labor in den digitalen Alltag

Wie lässt sich Contingency Management niederschwellig, freiwillig und langfristig integrieren? Durch ein System, das Fortschritt im Alltag messbar und Belohnung sofort greifbar macht: Recovery Rewards.



Das Paradigma: Verhalten statt Zeit

Wahre Recovery ist ein aktiver Prozess, kein passives Warten. Wir belohnen nicht nur bloße Abstinenz. Das Recovery-Rewards-System macht unsichtbare therapeutische Anstrengungen sichtbar.

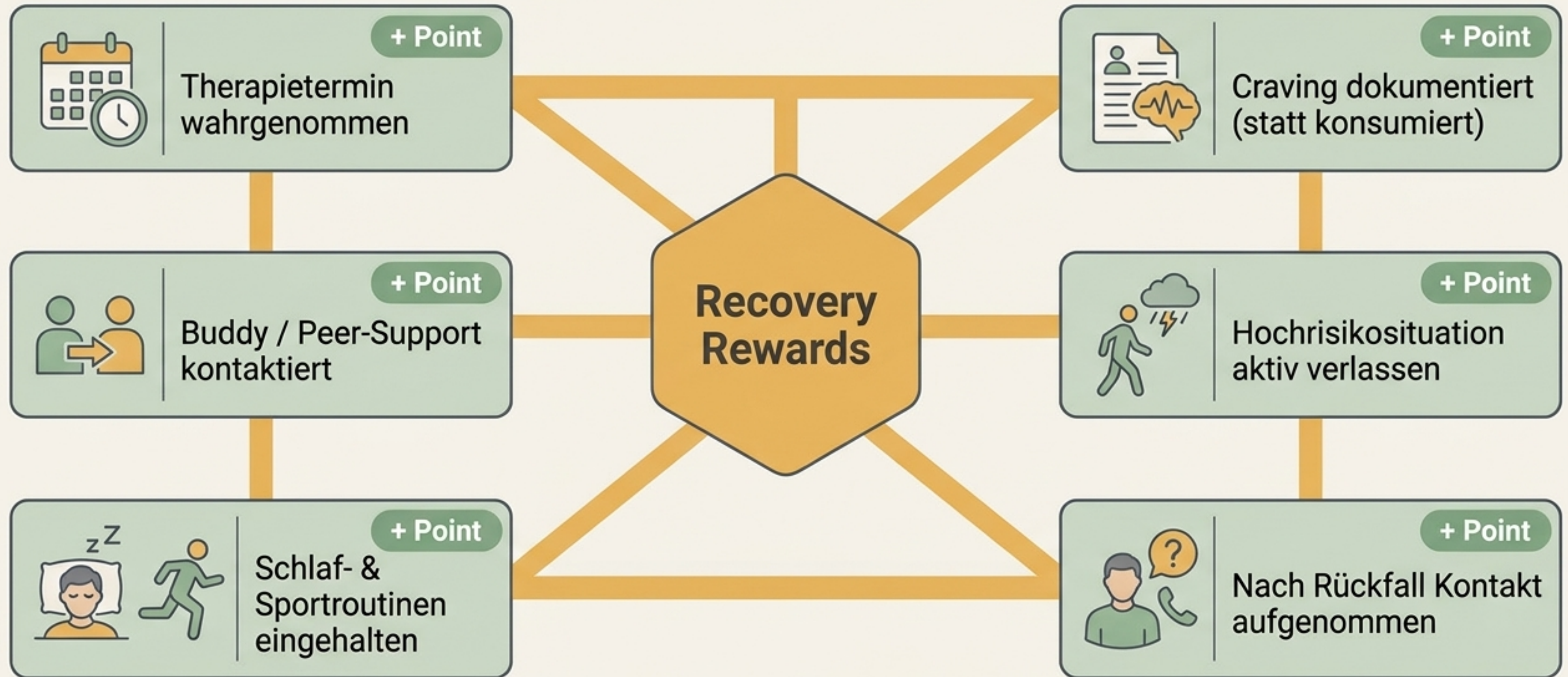


Passive Dauer



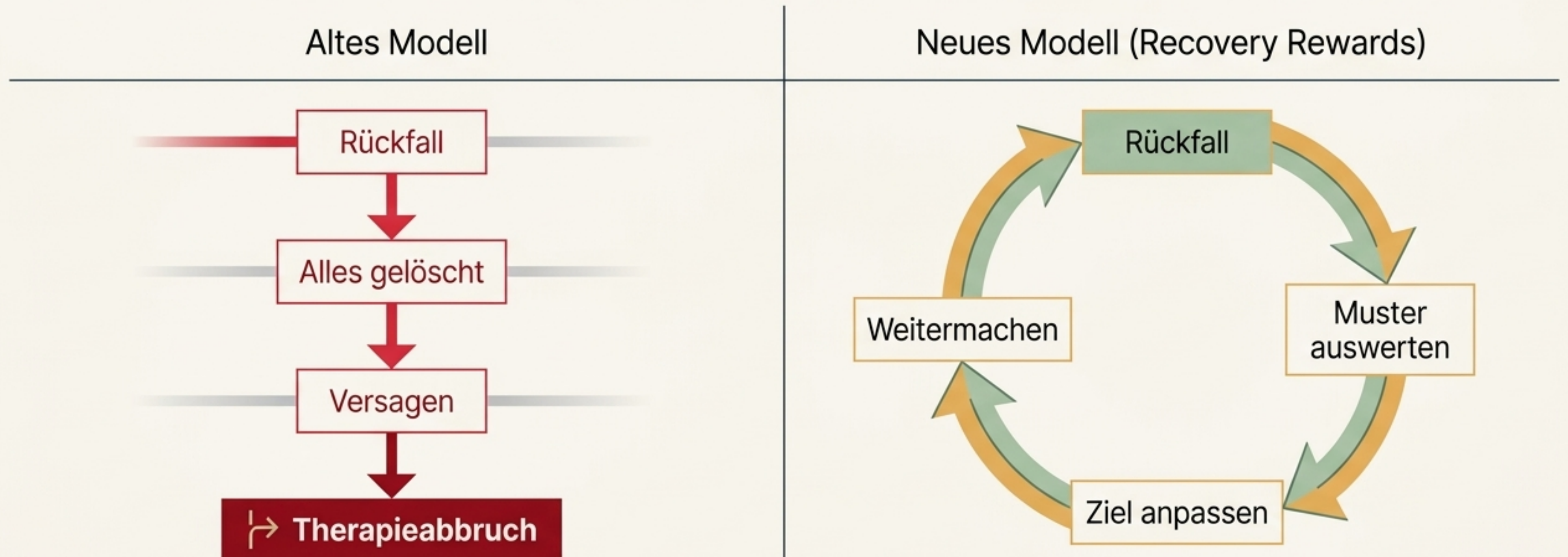
Aktives Verhalten

Das Ökosystem der positiven Verstärkung



Den Rückfall neu denken: Die Resilienz-Schleife

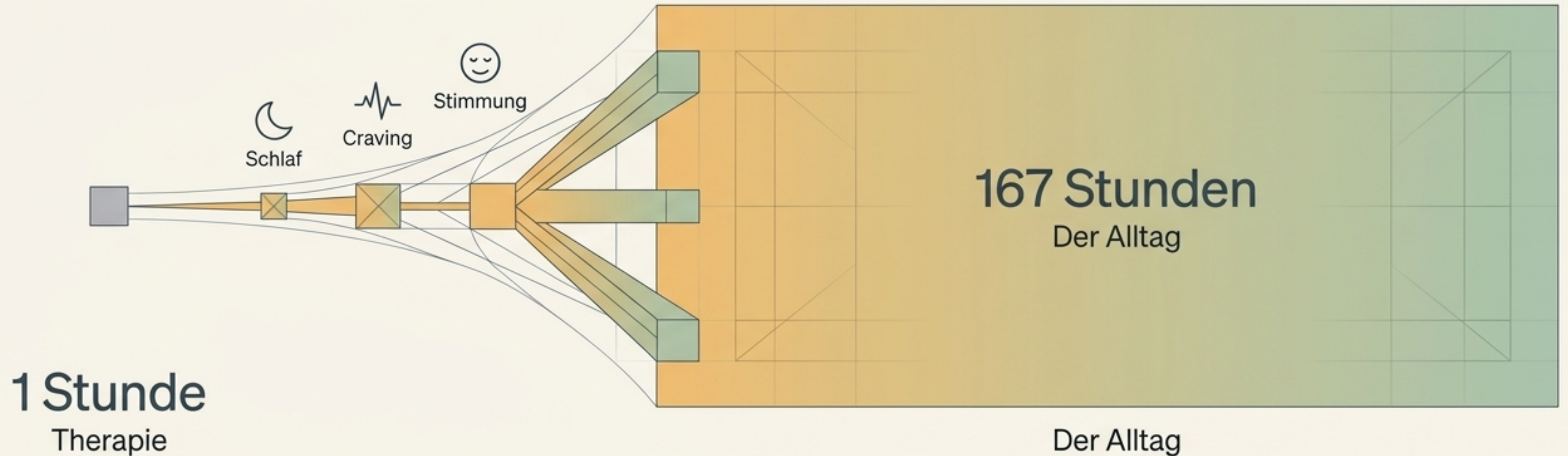
Im Recovery-Rewards-Modell ist ein Rückfall ein Datenpunkt, kein Endpunkt. Die Verstärkungslogik verhindert aktiv, dass der Rückfall selbst zum Grund für den totalen Therapieabbruch wird.



Zwei Welten der Suchtbegleitung im direkten Vergleich

	Traditioneller Timer	Recovery-Rewards System
Gemessene Metrik	Passive Dauer (Tage clean)	Aktives Verhalten & Routinen
Konsequenz bei Rückfall	Totalverlust ("Tag Null")	Kurskorrektur (Datenanalyse)
Psychologischer Effekt	Angst- & schambasiert	Positiv verstärkend & motivierend
Behandlungsfokus	Symptom (Abstinenz)	Ursache & Bewältigungsstrategien

Die Therapeuten-Brücke: Sichtbarkeit im Alltag

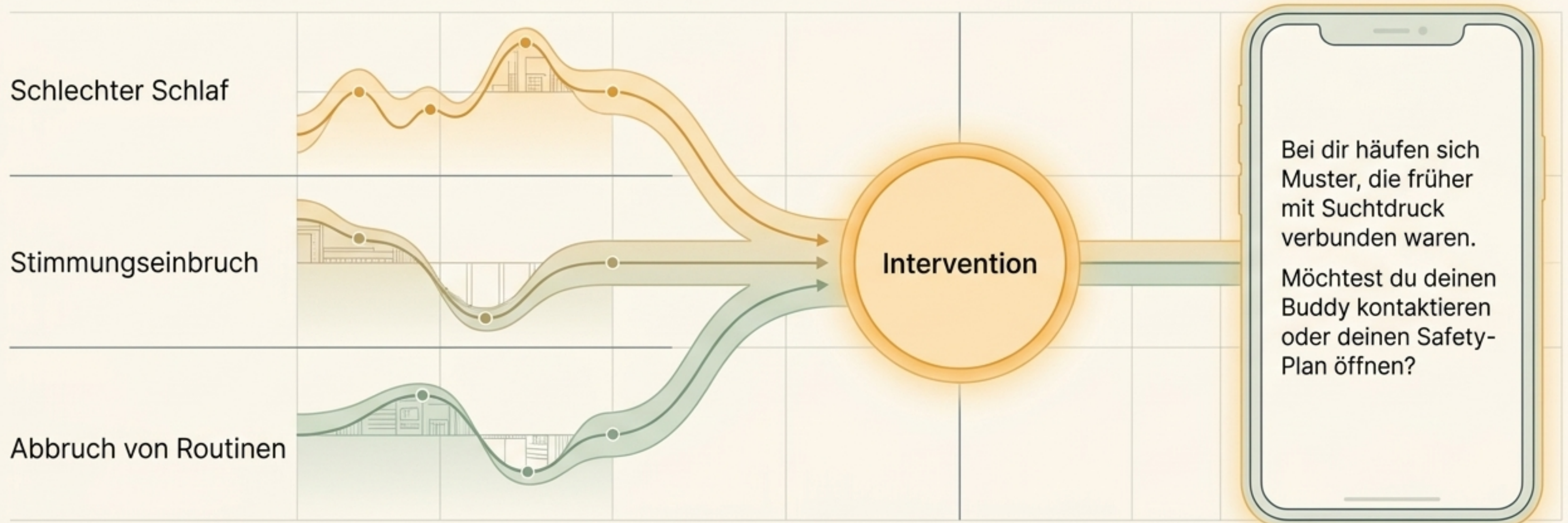


Recovery findet nicht in 50 Minuten pro Woche statt. Sie findet in den restlichen 167 Stunden statt.

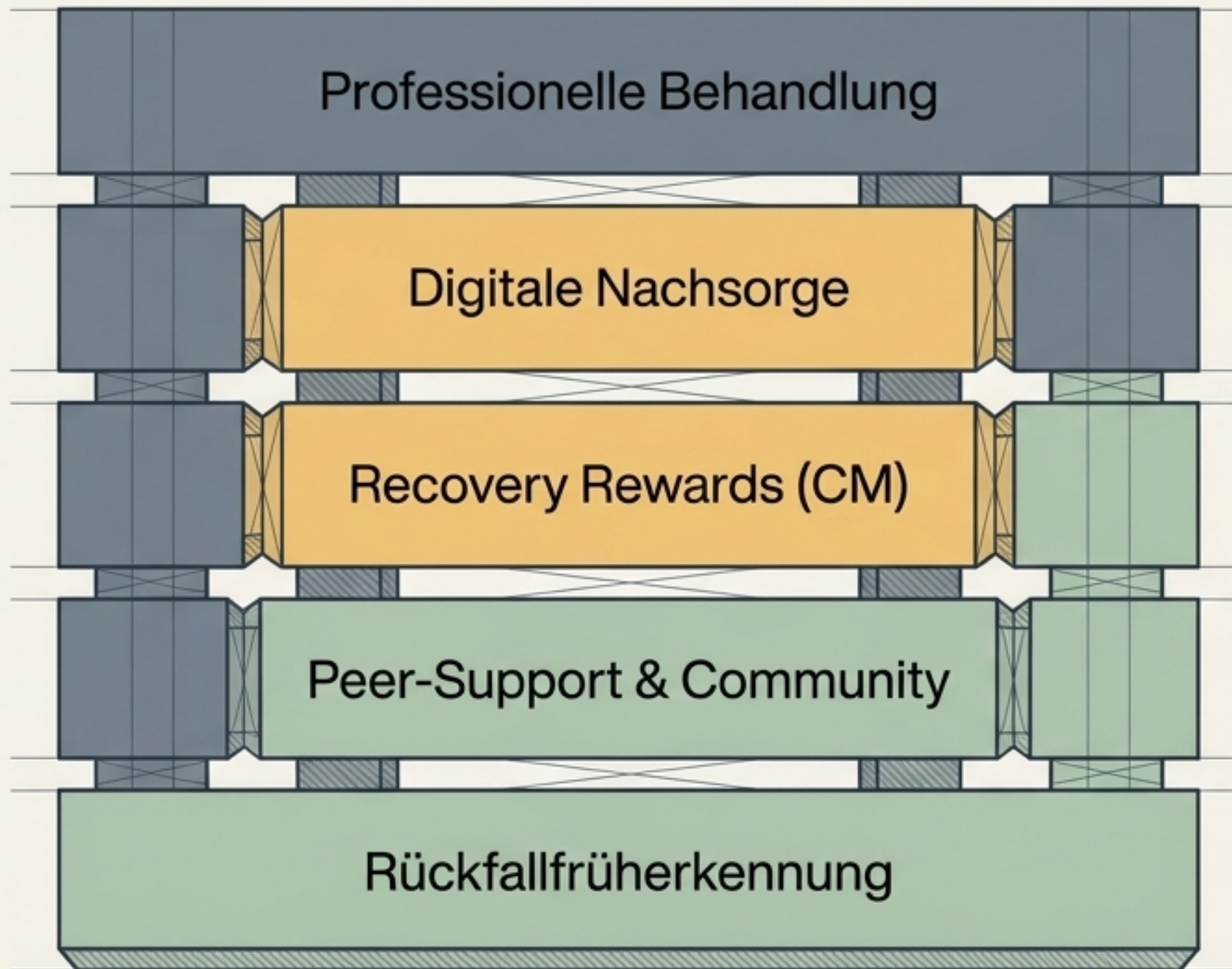
Betroffene können Verlaufsdaten (Craving, Trigger, Stimmung) freiwillig teilen. Aus der binären Frage "Hat er konsumiert?" wird die therapeutisch wertvolle Frage "Was geschieht zwischen den Sitzungen?".

Adaptive Recovery & KI-gestützte Rückfallfrüherkennung

Algorithmen diagnostizieren nicht, sie erkennen Muster.
Das Ziel ist Unterstützung, nicht Überwachung.



Die Synthese: Das neue Forschungsmodell

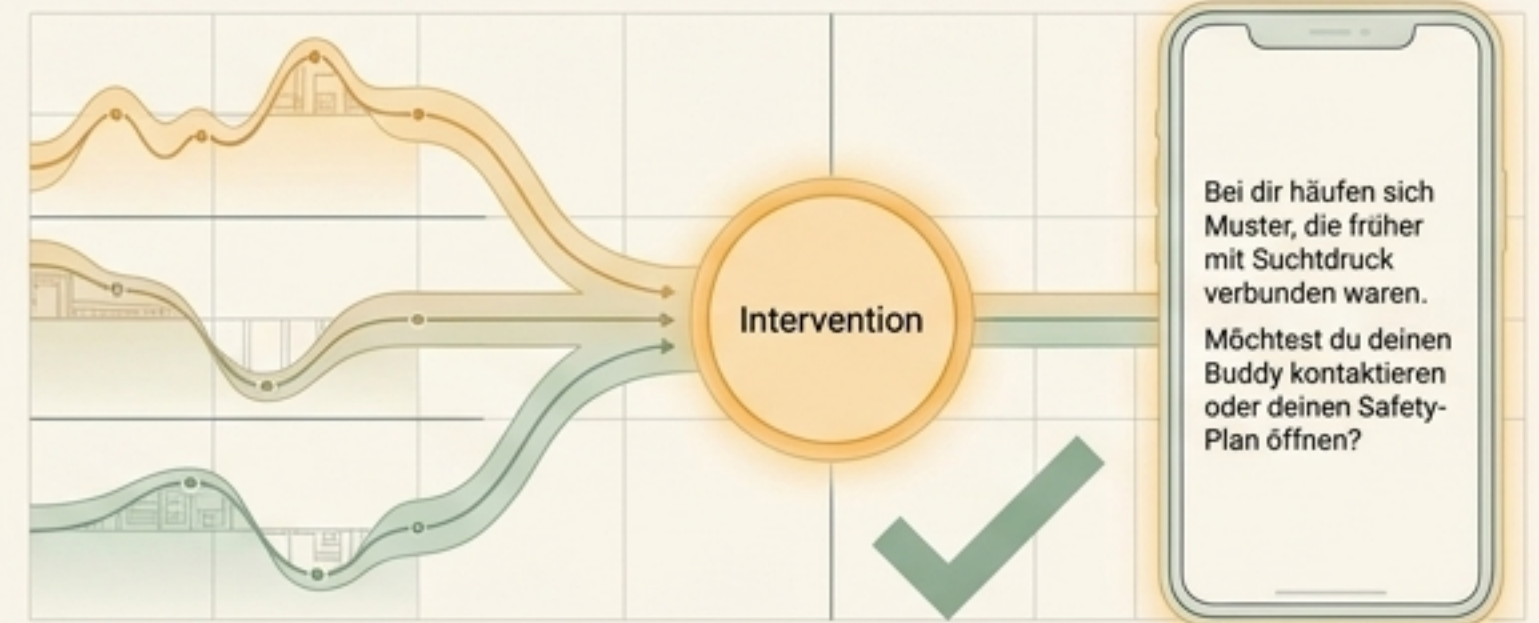


Keine isolierte Wundertherapie. Das Recovery Lab sucht nach der optimalen Kombination: Evidenzbasierte Behandlung, nahtlos verzahnt mit dem digitalen Alltag.

Fazit: Von der Bestrafung zur Bestärkung



Wir müssen aufhören zu fragen:
"Warum hast du versagt?"



Wir müssen anfangen zu fragen:
"Was können wir aus diesem Muster lernen –
und welcher nächste Baustein hilft jetzt?"

Forschung → Professionelle Hilfe → Digitaler Recovery-Alltag.